

**2. Brief von Maria Bestenbostel an ihre Schwester Caroline  
Heinsen / Heinzen und deren Mann Joachim Johann in  
Horneburg / Krs. Stade <sup>1</sup>  
Geschrieben am 28.12.1865 in Red Bud, Randolph Co., IL**

**2nd letter from Maria Bestenbostel to her sister Caroline Hensen / Heinzen and her  
brother-in-law Joachim Johann in Horneburg, Stade Co., Germany  
Written on Dec 28, 1865 in Red Bud, Randolph Co., IL**

Theure Schwester und Schwager,

da ich so lange keine Nachricht mehr von euch erhalten habe und doch möchte wissen, wie es euch geht, so schreibe ich euch diese paar Zeilen. Was mich anbetrifft, so bin ich in letzter Zeit schwer heimgesucht worden, indem ich schon längere Zeit immer etwas kränklich war und noch, dass ich meinen theuren Gatten verloren habe. Am 4ten Dezember fühlte er sich unwohl und klagte über Schmerzen in der Brust und am 9. Dezember morgens 7 Uhr war er eine Leiche. Er starb sanft und ruhig und so will ich nur sagen: Ruhe seiner Asche!

Ja, liebe Schwester und Schwager, dieser Verlust drückt mich schwer danieder, denn er war mir ein lieber, guter Mann gewesen.

Was nun aus mir werden wird, weiß ich noch nicht. Einstweilen wohne ich noch auf der Farm. Ob ich aber imstande bin, die ganze Bauerei zu besorgen, daran zweifle ich. Denn ich habe nur einen 15-jährigen Buben bei mir, ein Enkel. Ein Sohn meines Sohnes **Heinrich**, und der ist noch zu schwach, um das Land zu bearbeiten, und alles durch fremde Leute zu machen, das geht auch nicht, doch werde (ich) nun vorläufig ein Theil von meinem Vieh verkaufen und das Land, da es jetzt nicht viel mehr zu thun darauf ist, bis nächste Ernte behalten. Sollte es dann mir nicht mehr hier gefallen, so muss ich sehen, dass ich bei einem meiner Kinder **Heinrich** oder **Katharina** Unterkommen finde, die mich gerne aufnehmen werden, denn mein Mann hat mir so viel hinterlassen, dass ich wenigstens keine Nahrungssorgen habe.

Ich will für diesmal schließen, versprech euch aber, sobald ich wieder Nachricht von euch habe, einen ausführlichen Brief zu schreiben.

In der Hoffnung, dass euch diese paar Zeilen bei bester Gesundheit antreffen mögen, verbleibe ich nebst vielen herzlichen Grüßen eure treue Schwester und Schwägerin

Maria

Adresse

Misses Mary Bestenbostel

Rose Bud

Randolph Co

Illinois

1) Vgl. 1. Brief von Maria Bestenbostel



Dearest sister and brother-in-law,

As I have not received any news from you but would like to know how you are doing I am writing you these few lines. With regard to myself I am sorry to say that I have not fared too well for some time. I was subject to sundry illnesses and besides, I lost my good husband. He did not feel well on December 4 and complained about pain in his breast and on December 9 in the morning he was dead. He died peacefully and so all I can say is: May his ashes rest in peace.

You can imagine, dear sister and brother-in-law, how much his loss depresses me, for he was a dear husband to me.

I cannot tell how things will go on with me. At the moment I am still living on the farm. But I doubt whether I will be able to go on running the farm because I have only a 15-year-old boy with me, my grandson. A son of my son **Henry**, but he is too weak to do the farm work. To have the work done by hired hands is impossible, too. I think I will, for some time, sell a part of my animals and keep the land until the coming harvest, as there is not much to do on it right now. If then I should not like to stay here anymore I will have to make plans about living with one of my children, **Henry** or **Katharina**, who would gladly host me, for my husband has left me enough to procure my own food.

I want to close now but I promise you to write a longer letter as soon as I have received news from you.

Hoping that these few lines will meet you in good health I send you my best wishes

Your faithful sister and sister-in-law

Maria

Address

Mrs Mary Bestenbostel

Rose Bud

Randolph Co.

Illinois

*1) Cf. 1<sup>st</sup> letter from Maria Bestenbostel*

[Back to index](#)